



SWR2 Zeitwort

31.07.1944:

Antoine de Saint-Exupéry fliegt in den Tod

Von Wolfgang Grossmann

Sendung: 31.07.2019

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Der Himmel blau – die Sicht klar. Es ist der 31. Juli 1944. Der Poet und Pilot Antoine Marie Jean-Baptiste Roger Comte de Saint-Exupéry startet zu einem Aufklärungsflug.

*Atmo Propeller***Autor:**

Was der Dichter des „Kleinen Prinzen“ nicht wusste, er sollte sich zum letzten Mal in die Lüfte begeben. Vom Fliegerhorst Bastia-Borgo auf Korsika hebt Saint-Exupéry um viertel vor 9 mit seiner Lightning P38 zu einem Aufklärungsflug Richtung Grenoble ab. Dort kam er nie an. Spekulationen schossen ins Kraut. War Saint-Ex, wie die Franzosen ihr Fliegeridol nennen, abgeschossen worden? War es vielleicht Selbstmord? Oder hatte die Maschine einen Defekt, sodass sie abstürzte? Oder war es ein Pilotenfehler? Denn Saint-Exupéry hatte mit seinen 44 Jahren das Alter für Kampfpiloten bereits um 15 Jahre überschritten. Zudem litt der Dichter unter Leber-, Nieren-, Rücken- und Schulterbeschwerden – alles Folgen seiner früheren Abstürze zum Beispiel als Testpilot in der Sahara. Deshalb hatten seine Vorgesetzten beschlossen, dass dieser Flug am 31. Juli 1944 sein letzter in einer Militärmaschine sein sollte. Ein Abschuss galt schwer vorstellbar, denn die zweimotorige Lightning P38 mit ihrem charakteristischen Doppelrumpf konnte bis in 10 Kilometer Höhe steigen, unerreichbar für die deutschen Messerschmitts. Für Saint-Exupéry war Fliegen Leidenschaft und Lebenselixier. Er hatte sich im Zweiten Weltkrieg deshalb noch einmal in die Staffel 2/33 als Aufklärungsflyer auf Korsika zuteilen lassen. Als Pilot begriff er die Fliegerei sowie poetisch als auch philosophisch:

O-Ton von Antoine de Saint-Exupéry:

„ J’ai toujours, devant les yeux, l’image de ma première nuit de vol en Argentine, une nuit sombre où scintillaient seules, comme des étoiles, les rares lumières éparses dans la plaine. Chacune signalait, dans cet océan de ténèbres, le miracle d’une conscience.

Autor:

Antoine de Saint-Exupéry bei einer Lesung aus seinem Erstlingswerk „Terres des Hommes“. Er sagte:

Kommentar von Antoine de Saint-Exupéry:

„Ich habe immer die Bilder meines ersten Nachtfluges in Argentinien vor Augen. Einer dunklen Nacht, in der nur die weit verstreuten Lichter in der Ebene gleich fernen Sternen leuchteten. Jeder von ihnen meldete in diesem Weltmeer von Finsternis das Wunder eines Bewusstseins.“

Autor:

So rätselhaft wie manche seiner Formulierungen war auch Saint-Exupérys Verschwinden. Das Flugzeugwrack blieb jahrzehntelang verschollen. Bis 1998. Beim Säubern seiner Netze fand ein Fischer östlich der Ile de Riou vor Marseille ein Silberarmband, in das Saint-Exupérys Namen eingraviert war. Zwei Jahre später wurde dann in 70 Metern Tiefe tatsächlich ein Flugzeugwrack gefunden, das eindeutig als Saint-Exupérys Maschine identifiziert werden konnte. Rätselhaft blieb

aber weiter die Absturzursache. Das Geheimnis wurde erst 2008 gelüftet. Der ehemalige Jagdflieger Horst Rippert wurde nach dem Krieg Sportreporter beim ZDF und erfuhr vom Fund der Maschine Saint-Exupéry's. Er erinnerte sich, dass er 1944 zur fraglichen Zeit tatsächlich eine P38 Lightning abgeschossen hatte:

O-Ton von Horst Rippert:

„Ja, weil die Franzosen in ihren Nachrichtendiensten eben sagten, jetzt ist Exupéry heute abgeschossen worden von einem deutschen Jagdflieger. Gut. Das haben die alle mitgehört und so. Horst, wo warst Du denn? Du warst doch da. Ja. Und dann auf einmal war ich der Mörder. Naja, nun gut. C'est ca.“

Autor:

Kurz vor seinem Flug in den Tod schrieb Saint-Exupéry einen letzten Brief an seine Mutter. Sie erhielt die Zeilen im Juli 1945, ein Jahr nach dem ihr Sohn abgeschossen worden war. Von Saint-Exupéry's Leichnam fehlt bis heute jede Spur. Das Leben des Dichters endete mit 44 Jahren so mysteriös, wie das seines literarischen Helden, der in „Der Kleine Prinz“ einfach mit den Worten verschwindet:

Kommentar von Antoine de Saint-Exupéry:

„Es wird aussehen, als wäre ich tot, und das wird nicht wahr sein.“